

10. Aktionsfahrradtour



25.04. - 28.04. 2019

Schwerin - Hagenow -
Lüneburg - Bergen-Belsen

**Unterwegs auf Straßen und
Plätzen
für Menschlichkeit und
Frieden,
gegen Neofaschismus!**

**für die Erinnerung und das Gedenken
an die Opfer der Todesmärsche,
von Faschismus und Krieg**

**für die Wahrnehmung, Auseinandersetzung
und den Dialog an authentischen Orten**

**für die Ermutigung und Unterstützung von
Aktivitäten
für Humanismus und Demokratie,
für eine zivile Außen- und Sicherheitspolitik**



VVN-BdA Westmecklenburg-Schwerin

GEFÖRDERT DURCH MITTEL DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS





Todesmärsche 1945

Die Todesmärsche blieben in der Konzentrationslagerforschung lange Zeit eher unbeachtet. In den letzten Jahren hat sich dies geändert: Der letzten Phase der Geschichte der Konzentrationslager wird inzwischen mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Allgemein datiert man den Beginn der Todesmärsche auf die befohlene Evakuierung von Auschwitz-Birkenau im Januar 1945. In erster Linie hatten diese Transporte vor allem ein Ziel: Die Arbeitskraft der Häftlinge bis zuletzt rücksichtslos auszubenten. Aber es ging nicht nur um die Ausbeutung der Häftlinge, sondern diese Menschen sollten, so ein Himmler-Befehl vom 14. April 45 keinesfalls „lebend in die Hände des Feindes fallen“.



In diesen allerletzten Kriegswochen kam das KZ vor der Haustür der Deutschen an. Unübersehbar waren die endlosen Kolonnen von Menschen, die sich durch die Dörfer quälten, unübersehbar ihr Leid, unübersehbar die Leichen, die ihren Weg säumten: Erschossen, erfroren, aus Schwäche liegen geblieben. Eins der so zahlreichen Ereignisse ist der KZ-Zug von Sülstorf. Ein Zug mit fast 4.500 Häftlingen aus vielen Ländern Europas wurde während des Räumungstransportes aus dem

KZ-Außenlager Beendorf (bei Magdeburg) nach Hamburg-Neuengamme Mitte April 1945 für 3 Tage auf einem Nebengleis auf dem Bahnhof Sülstorf abgestellt. Infolge der drangvollen Enge, des Hungers und Durstes, der Auszehrung sowie der brutalen Behandlung durch die Bewacher starben ca. 300.



"Aktion T4"

Die Aktion T4 ist eine nach 1945 gebräuchlich gewordene Bezeichnung für die systematische Ermordung von mehr als 70.000 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Die planmäßige Ermordung „unwerten Lebens“ wurde von 1940 bis zur bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht und der damit verbundenen Zerschlagung der faschistischen Diktatur in Deutschland ausgeübt. Neben rassenhygienischen Vorstellungen der Eugenik sind kriegswirtschaftliche Erwägungen während des Zweiten Weltkrieges zur

Erklärung und Rechtfertigung herangezogen worden. In der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Lüneburg wurde Ende September 1941 die Einrichtung einer so genannten „Kinderfachabteilung“ durch einen Erlass der Verwaltung der Provinz Hannover angeordnet. Die „Kinderfachabteilung“ Lüneburg gehörte zu über 30 derartigen Einrichtungen. Die heute noch bestehenden Häuser 23 und 25 auf dem Anstaltsgelände waren im Zweiten Weltkrieg Stätten zur Tötung von 300 bis 400 Kindern.



Zur Geschichte des KZ Bergen-Belsen

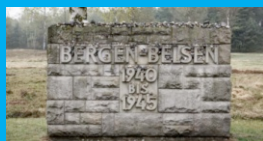
Das Lager entstand aus Baracken, die bis 1939 als Unterkünfte für Arbeiter dienten, die den Truppenübungsplatz in Bergen errichtet hatten. Die Baracken wurden nach Kriegsbeginn bis Januar 1945 von der Wehrmacht in ein Lager für belgische und französische, dann auch für sowjetische Kriegsgefangene umfunktioniert.

1943 übernahm die SS einen Teil des Lagers und nutzte es als „Aufenthaltslager“ für „Austauschjuden“, jüdische Häftlinge, die gegen deutsche Zivilinternierte im Ausland ausgetauscht werden sollten. Später kamen ein Männer- und Frauenlager für kranke und arbeitsunfähige Häftlinge aus anderen Konzentrationslagern hinzu. Ab März 1944 wurden weitere zehntausende Häftlinge aus frontnahen Konzentrationslagern in das KZ Bergen-Belsen verlegt. Bis zur Befreiung des Lagers durch britische Truppen am 15. April 1945 starben im KZ Bergen-Belsen mindestens 52.000 Häftlinge aufgrund der Haftbedingungen. Für Tausende war es eine Durchgangsstation in Vernichtungslager.

Unterwegs für Menschlichkeit und Frieden, gegen Neofaschismus!

Die 10. Aktionsfahrradtour:

- fördert die Erinnerung und das Gedenken an die Opfer der Todesmärsche, von Faschismus und Krieg
- unterstützt die politisch-historische Bildung an authentischen Orten durch Wahrnehmung, Auseinandersetzung und Dialog
- unterstützt die antifaschistische Arbeit der VVN-BdA
- sucht das Gespräch mit Bürgern und Bündnissen gegen Rechtsextremismus
- ermutigt zum persönlichen Engagement für Humanismus und Demokratie
- wirbt für die Idee einer weltoffenen und multikulturellen Gesellschaft
- wirbt für Schritte zur Abrüstung und eine zivile Außen- und Sicherheitspolitik



Streckenverlauf / Etappen der Radtour

1. Etappe: 25.04.2019 (Donnerstag)

Schwerin - Sülstorf - Hagenow

ca. 46 km

Abfahrt: 12.00 Uhr,

VVN-Denkmal, Marianne-Grunthal-Platz

2. Etappe: 26.04.2019 (Freitag)

Hagenow - Boizenburg - Lüneburg

ca. 84 km

Abfahrt: 08.45 Uhr, Hotel "An der Söring"

3. Etappe: 27.04.2019 (Sonnabend)

Lüneburg - Dreilingen - Weesen

ca. 79 km

Abfahrt: 08.45 Uhr, Psychiatrische Klinik, Parkplatz

4. Etappe: 28.04.2019 (Sonntag)

Weesen - Bergen-Belsen

ca. 22 km

Abfahrt: 08.45 Uhr, Hermannsburg, Penny-Markt

Anmeldung und Hinweise

Die Aktionsfahrradtour ist eine Freizeitfahrradtour, die den Charakter einer Gedenk- und Demonstrationsveranstaltung trägt. Die Tagesetappen sind zwischen 22 und 85 km lang. Wir sind um eine möglichst verkehrsarme Streckenführung bemüht. Einige Streckenabschnitte sind vom Belag/Untergrund schwierig. Auf der Tour gelten die in Deutschland gültigen Verkehrsregeln laut StVO.

Die Übernachtung erfolgt in Standard-Pensionen. Für Übernachtung mit Frühstück wird um eine Kostenbeteiligung von 35,00€ pro Ü/F/Person als Spende gebeten. Menschen ohne eigenes Einkommen beteiligen sich in einer Spendenhöhe nach eigenem Ermessen.

Anmelden muss sich, wer eine oder mehrere Etappen mitradeln und Unterkunft/Frühstück organisiert haben möchte. Unterstützer_innen, welche nur eine Etappe oder kleinere Abschnitte der Gedenkfahrt mitzufahren beabsichtigen, brauchen sich nicht zwingend anzumelden und finden sich bitte zu den angegebenen Abfahrtszeiten am Startort ein.

Über eine vorherige Kontaktaufnahme wären die Organisatoren erfreut.

Bitte vergewissern Sie sich rechtzeitig, dass Ihr Rad sich in einem technisch einwandfreien und verkehrssicheren Zustand befindet. Wir empfehlen die Mitnahme von wind- und regenfester Kleidung sowie das Tragen eines Fahrradhelmes.

Wir weisen Sie auf den Abschluss bzw. das Vorhandensein eines ausreichenden Versicherungsschutzes (Unfallversicherung) hin. An der Tour nehmen Sie als Privatperson teil und fahren auf eigenes Risiko, wie bei jeder privaten Freizeittour. Der Veranstalter gewährleistet keinen Versicherungsschutz.

Anmeldetermin: Bitte bis zum 17. März 2019 beim Veranstalter anmelden. Danke.



Veranstalter: VVN-BdA Westmecklenburg-Schwerin,
c/o E. Müller, Große Wasserstr. 26b, 19053 Schwerin
Tel.0385/5810103, E-Mail: vvn-bda-sn@mailbox.org
<http://www.schwerin.vvn-bda.de/>

Wir bitten um Spenden (steuerlich absetzbar) zur Förderung der historisch-politischen und antifaschistischen Arbeit an die VVN-BdA Schwerin,

VR-Bank Schwerin, IBAN: DE87 1409 1464 0000 0250 38 ,

Verwendungszweck: Spende Radtour 2019.

Rückmeldeabschnitt, bitte einsenden an: o. g. Adresse oder per E-Mail

Ich melde mich verbindlich zur Radtour an.

Name:

Ich möchte weitere Informationen zur Radtour.

Vorname:

Ich bin bereit, einzelne Aktionen zu unterstützen und möchte informiert werden.

Adresse: